

Pfarrverband Gasteinertal

Gemeinsamer Pfarrbrief

Fastenzeit

»Bekehrt euch
und glaubt an das
Evangelium...«
(Mk 1,15)

**Alles Gelingen: in deine Fülle.
In dein Erbarmen: meine Grenzen.
Und meine Sehnsucht: in deinen Frieden.
In deine Hände gebe ich mich.**

**All meine Freude: in deine Schönheit.
In deinen Abgrund: meine Klagen.
Und meine Hoffnung: in deine Treue.
In deine Hände gebe ich mich.**

**All meine Wege: in deine Weite.
In deine Schatten: meine Schwachheit.
Und meine Fragen: in dein Geheimnis.
In deine Hände gebe ich mich.**

Für das Sterben gibt es keinen Lockdown

von MMag. Christof S. Eisl, MAS

„Die Gesellschaft des Überlebens verliert ganz den Sinn für das gute Leben.“

(Byung Chul Han, *1959, koreanisch-deutscher Philosoph und Theologe)



Deutlicher könnte das Spannungsfeld, in dem Sterben in unserer Zeit stattfindet, wohl nicht werden: In der Situation mit Covid-19 wurde als Handlungsleitlinie der Regierung verkündet, jedes Menschenleben zu retten, „koste es, was es wolle“ (S. Kurz). Im selben Jahr wurde der Entscheid vom Verfassungsgerichtshof gefasst, dass das „ausnahmslose Verbot“ der Beihilfe zur Selbsttötung aufzuheben ist.

Das Lebensende ist in der modernen Gesellschaft zu einem hohen Anteil von menschlichem Zutun bestimmt: Medikamente und medizinisch-technische Möglichkeiten verlängern das Leben, die meisten Menschen sterben in Institutionen wie Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen. Die Bedingungen der Pandemie haben die Situation verschärft, indem viele Menschen ihre letzten Lebenswochen und -monate isoliert von ihren Angehörigen verbringen mussten. Dass durch die massiv erlebte Fremdbestimmung der Ruf nach einem selbstbestimmten Leben laut wird, verwundert nicht.

Doch wie genau lässt sich freie Selbstbestimmung von sozialem und ökonomischem Druck oder von purer Verzweiflung abgrenzen? Was ist mit Menschen, die resigniert sind, weil sie niemanden haben, der sie in ihrem Leid begleiten kann? Was ist mit denjenigen, die trotz oder aufgrund ihrer medizinischen Versorgung bis an die Grenze ihrer Leidensfähigkeit zermürbt sind und bei aller Qual keine Lebensqualität mehr erfahren. Was ist mit Menschen, die miterleben, wie ihre pflegenden Angehörigen unter der großen Last zusammenzubrechen drohen? Wie frei ist ein verzweifelter Mensch am Ende seiner Kräfte?

Hier gilt es darauf zu achten, dass Menschen verlässlichen Schutz und Beistand für ein Leben in Würde erhalten, dass sie „an der Hand eines Menschen und nicht durch die Hand eines Menschen“ sterben können, wie es Kardinal Franz König ausgedrückt hat.

Die internationale Hospiz- und Palliativbewegung ist vor über 50 Jahren als Antwort der Zivilgesellschaft auf die vielfältigen Nöte von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen entstanden.

Es gilt alles zu tun, um ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen — durch eine aktive, interprofessionelle und umfassende Behandlung, Betreuung und Begleitung. Dieses Angebot umfasst gleichermaßen die körperliche, emotionale, soziale, psychische und spirituelle Dimension und bezieht sich auch auf Angehörige und Vertrauenspersonen.

Die haupt- und ehrenamtliche Arbeit vieler Menschen in der Hospiz- und Palliativbewegung ist getragen von mitmenschlicher Begleitung und einem tiefen Respekt vor einem zu Ende gehenden Leben, und einem Sterben, das es weder hinauszuzögern noch frühzeitig zu beenden gilt. Eine abgestufte Angebotsstruktur von ehrenamtlichen Hospizteams, mobilen Palliativteams aus Palliativpflegekräften und Palliativärzt*innen, Tageshospizen, stationären Hospizen und Palliativstationen, sollte für alle Menschen jeden Alters, die es brauchen, auch die entsprechende Unterstützung bieten. Auch An- und Zugehörige werden in ihrer Situation des Abschiednehmens und der Trauer begleitet.

Unsere Gesellschaft ist als ganze gefordert, eine Kultur solidarischen und zugewandten Begleitens zu schaffen, die eine überzeugende und die Not wendende Alternative bildet zu einer Praxis „selbstbestimmter Tötung“ und die nötigen Ressourcen im Gesundheitswesen bereitzustellen, damit für die Menschen am Ende des Lebens zumindest die Wahlmöglichkeit bleibt.



MMag. Christof S. Eisl, MAS
ist Geschäftsführer der

Hospiz-Bewegung Salzburg

Kontakt:

Hospiz-Bewegung Salzburg

Christof S. Eisl
Buchholzstraße 3a
5020 Salzburg
0662/82 23 10

Hospiz-Initiative Pongau

Anja Toferer
Rathausplatz 4
5500 Bischofshofen
0676/83 74 93 04



„Alle Menschen haben dieselbe DNA“

von Dech. Pfr. Mag. Theo Mairhofer

Liebe Leserinnen und Leser im Pfarrverband Gasteinertal!

Noch immer überschattet die Corona-Pandemie unser aller Leben und wird es wahrscheinlich auch noch eine ganze Weile tun. Ein Hoffnungsschimmer am Ende des Tunnels ist nun die Schutzimpfung, die Gott sei Dank angeboten werden kann. Dass ein so kleiner Virus die ganze Welt durcheinander bringen kann, hätten sich wohl vor Ausbruch der Pandemie die wenigsten von uns vorstellen können. Schulen sind geschlossen, Reisen wurde fast vollständig eingestellt, Selbstständige bangen um ihre Existenz, Tausende haben bereits ihre Arbeitsstelle verloren. All das und vieles andere bereitet in dieser Zeit Sorgen und macht auch Angst.

Und noch etwas führt uns dieser Virus deutlich vor Augen: Vor ihm sind wir eben nicht (!) alle gleich, auch wenn es aufs Erste so ausschauen mag, weil jede/r davon betroffen sein kann. Die Fragen der sozialen Ungleichheit stellen sich in dieser Krise verschärft. Die Corona-Pandemie trifft wieder einmal die Ärmsten der Armen besonders hart. Bei der Verteilung des Impfstoffes haben sie das Nachsehen, für viele Länder ist er zu teuer, auf medizinische Versorgung muss verzichtet werden. Es sind eben nicht alle gleich, sondern manche sind gleicher – nicht nur in der sogenannten „Dritten Welt“! Das ist und bleibt skandalös.

Der bekannte Pastoraltheologe Paul M. Zulehner macht in diesem Zusammenhang auf eine alte Idee aufmerksam, die wieder zum Blühen gebracht werden müsste. Sie hat mit dem Wort Pandemie zu tun. **Alle Menschen (=pan) haben dieselbe DNA!** Wir hätten also eine andere, gerechtere Welt, wenn wir auf diesem Wissen der Verbundenheit und Gleichwertigkeit unser menschliches Handeln aufbauen würden. Da würde dann Solidarität wirklich gelebt und praktiziert, sodass in der einen Welt alle miteinander ein gutes, wenn auch immer wieder von Wunden geprägtes, Leben führen könnten.

Wenn die Pandemie einmal überstanden sein wird, werden wir noch lange mit ihren Folgen zu tun haben. Papst Franziskus hat in seiner letzten Enzyklika „Fratelli tutti“ ein kräftiges Plädoyer für mehr Geschwisterlichkeit unter uns Menschen gehalten. Die wird's brauchen, wenn wir die Probleme der Zukunft meistern wollen: Gelebte Geschwisterlichkeit, die in der christlichen Grundüberzeugung gründet, dass wir alle geliebte Geschöpfe Gottes sind.

Prof. Zulehner meint:

„Die Welt kann morgen solidarischer sein. Aber nur, wenn die Pandemie nicht zur Panik wird. Angst entsolidarisiert. Gegen Angst hilft nicht Sicherheit, sondern nur Vertrauen. Auch Gottvertrauen?“



**„Wir haben gelernt, wie der Vogel zu fliegen,
wie die Fische zu schwimmen;
doch wir haben die einfache Kunst verlernt,
wie Brüder zu leben.“**

Martin Luther King, 1929-1968,
amerikanischer Bürgerrechtler und Baptistenprediger

Mein erstes halbes Jahr in Gastein

von Birgit Palzer, Pastorale Mitarbeiterin

Mein erstes Jahr in der Pastoral habe ich mir etwas anders vorgestellt — Covid-19 hat Einiges durcheinandergewirbelt!

Aufgrund der Pandemie haben sich Herausforderungen, aber auch neue Möglichkeiten in unserem Pfarrverband aufgetan. Viele liebgegewonnene Traditionen konnten nicht so durchgeführt werden wie gewohnt, aber dafür war es möglich, auch einige neue Projekte umzusetzen.

Raum der Stille (Fotos unten)

In der alten Friedhofskapelle in Bad Hofgastein wurde Anfang November von uns (PA Florian und mir) ein „Raum der Stille“ eingerichtet. Menschen haben dort die Möglichkeit, bewusst eine Pause vom Alltag zu machen, eine Kerze zu entzünden, Weihrauch einzulegen und ihre Gedanken und Anliegen in ein Buch zu schreiben. In der Advents- und Weihnachtszeit gab es darüber hinaus wöchentlich einen Impuls, der zum Nachdenken und Tun anregen sollte.



Allerheiligen und Allerseelen (Fotos oben)

Einige hundert Wasserfläschchen haben wir vor Allerheiligen und Allerseelen abgefüllt. Pfarrer Theo hat sie in einer kleinen Andacht gesegnet. Sie standen in den Pfarrkirchen und am Friedhof in Badbruck — neben Feierheften, Teelichtern und meditativen Texten — zur Mitnahme zum persönlichen Totengedenken und für die Gräbersegnung bereit.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Die übriggebliebenen Weihwasserflaschen wurden von uns verschönert und als kleiner Gruß an die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime in Bad Gastein und Bad Hofgastein verteilt.

Adventbeginn (Foto unten)

Der Adventbeginn ist ebenfalls anders abgelaufen als gewohnt. Dennoch gab es das Angebot der Adventkranzsegnung. Die Adventkränze konnten in die Pfarrkirchen gebracht werden und wurden dort im Rahmen der Hl. Messe von Pfarrer Theo gesegnet. Darüber hinaus gab es auch die Möglichkeit, an zwei Terminen den Adventkranz bei den Gärtnereien Gollner und Röck segnen zu lassen. In den Pfarrkirchen lagen zudem Feierhefte für die persönliche Adventkranzsegnung zuhause auf.

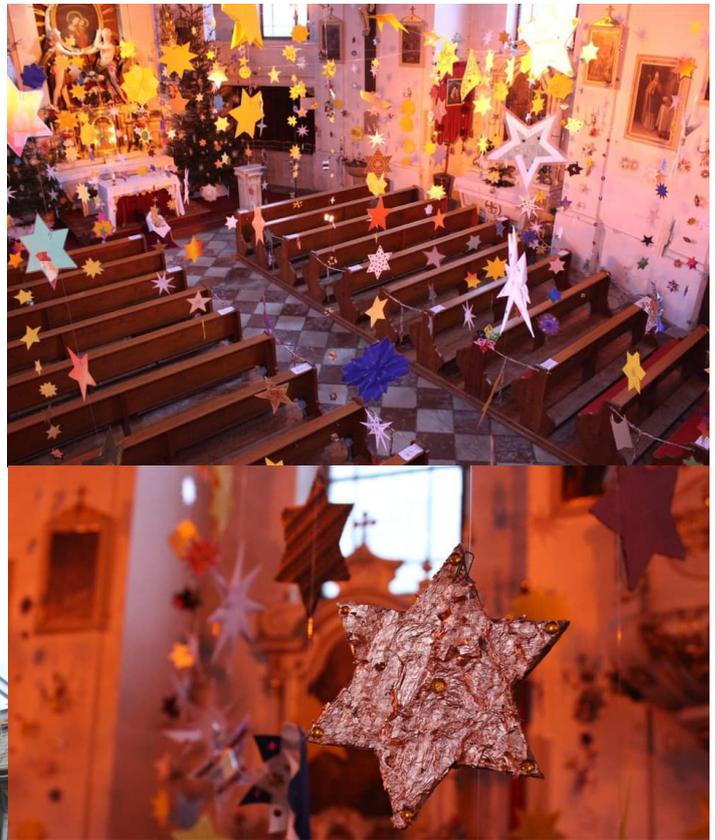


Projekt „Sternenhimmel“ (Fotos rechts oben)

Wir haben auch bei der diözesanen Mitmachaktion im Advent teilgenommen und hunderte Keksausstecher in Sternform verteilt. Die Pfarren waren eingeladen, kreativ zu sein und sich zu überlegen, wie die Sterne die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit zu etwas ganz Besonderem machen können. Daraus hat sich die Idee eines „Sternenhimmels“ entwickelt, die mit tatkräftiger Unterstützung vieler freiwilliger Helfer umgesetzt werden konnte.

Der „Sternenhimmel“ in der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Maria, Mutter vom Guten Rat“ in Böckstein wurde zu meinem Lieblingsprojekt in der Adventszeit.

Bei diesem Projekt wurde Gemeinschaft — auch in Zeiten von Covid-19 — so richtig spürbar. Im ganzen Tal wurden Sterne gebastelt. Und so kamen über 700 Sterne zusammen, die unseren „Sternenhimmel“ zu einem ganz einmaligen und magischen Ort gemacht haben. An dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die mitgeholfen haben, unseren „Sternenhimmel“ zu verwirklichen!



Gang zur Krippe

Verschiedene ansprechende Stationen (z. B. Krippe schauen, Friedenslicht, Dankbarkeit,...) luden beim „Gang zur Krippe“ (anstatt der traditionellen Kinderkrippen-Feier) am Heiligen Abend in der Pfarrkirche Bad Hofgastein sowie in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Böckstein Kinder, Jugendliche und Familien zum Nachdenken, Beten und Staunen ein. Die Stationen sollten hinführen zu dem, was wir an Weihnachten feiern — die Menschwerdung Jesu Christi im kleinen Kind von Bethlehem.

Sternsingeraktion (Foto unten)

Auch die Sternsingeraktion war nicht in der gewohnten Weise durchführbar. Mithilfe eines Sternsinger-Videos war es dennoch möglich, den Weihnachts- und Segenswunsch an die Haushalte zu überbringen. Auf die beliebten „Segenspicker!“ musste ebenfalls nicht verzichtet werden — diese lagen in den Pfarrkirchen zur Mitnahme auf.

Die diesjährigen Sternsinger-Ergebnisse (z. B. aus den Opferstöcken und den Überweisungen) stehen noch nicht ganz fest und werden gesondert bekanntgegeben werden! „Vergelt's Gott“ für Eure Gaben!





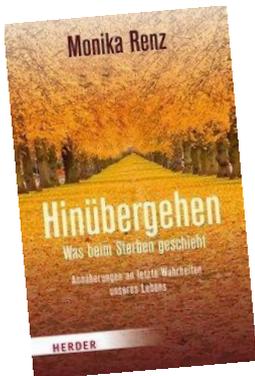
20-C+M+B-21

Trotz „Corona“ haben sich die „Badbrucker Sternsinger“ auf den Weg gemacht, um den Menschen die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und den Segen für das neue Jahr zu überbringen. Und auch das stolze Ergebnis kann sich sehen lassen: € 1140,00 wurden von den engagierten „Königen“ für Menschen in Not ersungen.

„Vergelt's Gott“ dafür!

Buchtipps

zu den aktuellen Themen unseres Pfarrbriefs



Monika Renz, **Hinübergehen. Was beim Sterben geschieht. Annäherungen an letzte Wahrheiten unseres Lebens**, Herder-Verlag 2018, ISBN 978-3-451-60066-1.

„An der Schwelle geht es darum, zuzulassen, loszulassen und zu finden. Ein großes Buch über letzte Wahrheiten unseres Lebens... ein Lehrbuch über die Kunst zu leben. Und ein Buch von gesellschaftlicher Brisanz: Selten gab es eine überzeugendere Argumentation gegen aktive Sterbehilfe“ (aus der Einleitung zum Buch).

Papst Franziskus, **Wage zu träumen! Mit Zuversicht aus der Krise**, Kösel-Verlag 2020, ISBN 978-3-466-37272-0.

„Ich sehe diese Zeit als eine Stunde der Wahrheit. [...] In eine Krise zu geraten bedeutet, gesiebt zu werden. Die eigenen Kategorien und Denkweisen werden erschüttert, deine Prioritäten und dein Lebensstil werden herausgefordert. [...] Die Frage ist, ob du diese Krise überstehst und wenn ja, wie. Die Grundregel einer Krise ist, dass du nicht genau so herauskommst, wie du hineingegangen bist. Wenn du sie überstehst, dann gehst du besser oder schlechter aus ihr hervor, aber bleibst nicht derselbe“ (Papst Franziskus im Vorwort).



Homepage

Neuigkeiten, aktuelle Termine, Rückschau auf vergangene Feste und Veranstaltungen, Informationen zu seelsorglichen Angeboten sowie die Kontaktdaten der hauptamtlichen Mitarbeiter unseres Pfarrverbandes findet Ihr auf unserer Website:

www.kircheimgasteinertal.at



Kirche baut...

Pastoralassistent Mag. Florian Schwaiger

Bevor wir Euch in den Pfarren gesondert über die im Detail geplanten Baumaßnahmen an der pfarrlichen Infrastruktur informieren werden, darf ich Euch jetzt im Namen von Pfarrer Theo und der drei Pfarrkirchenrats-Gremien einen kleinen Überblick über die in diesem Jahr angedachten Maßnahmen geben.

Vorausgeschickt sei, dass sich die Gesamtsumme, die in den kommenden Jahren in die pfarrlichen Gebäude investiert werden muss, auf rund 6 Mio. € beläuft.

Für heuer kann die Erzdiözese trotz „Corona“ und der damit einhergehenden angespannten finanziellen Situation 1 Mio. € zur Verfügung stellen, mit denen folgende Bauschritte nun angegangen werden können:

- In Bockstein soll, so der optimistische Plan, der Pfarrhof soweit saniert sein, dass er bereits im Herbst 2021 bezugsfertig ist. Er soll dann in Zukunft auch das Pfarrbüro und Räumlichkeiten für pfarrliche Gruppen beherbergen.
- Bei der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Maria, Mutter vom Guten Rat“ in Bockstein steht heuer die Fertigstellung der Außenfassade auf dem Programm und 2022 wird aller Voraussicht nach die Innenrenovierung in Angriff genommen werden können.
- Bei der Bad Gasteiner Pfarrkirche („Preimskirche“) und der Nikolauskirche haben die Sanierungsmaßnahmen an den Dachkonstruktionen Priorität, da hier Gefahr im Verzug besteht.

- Nachdem in den Pfarrkirchen Bad Hofgastein und Dorfgastein im Frühsommer 2020 durch die Firma Binker die Holzwurm-Begasung durchgeführt wurde, ist in beiden Gotteshäusern heuer die Erneuerung der gesamten elektrischen Installationen im Blick.
- In Bad Hofgastein gehen die Planungen für das Gesamtrenovierungs-Konzept der Pfarrkirche in die Endphase. Derzeit berät man noch in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und dem Diözesankonservator über eine zweckmäßige und vor allem liturgiegerechte Adaption des Innenraumes, insbesondere des Altarbereiches.

Weil es gerade für unsere Pfarren eine große Herausforderung darstellt, sich an der Drittelfinanzierung zu beteiligen, dürfen wir Euch zeitnah um Eure Unterstützung bitten!



Renovierung



„Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen.“

(1 Petr 2,5)

Aschermittwoch



Hl. Messe mit Segnung und Auflegung der Asche

16.00 Uhr: Pfarr- und Wallfahrtskirche Böckstein

17.00 Uhr: Pfarrkirche Bad Hofgastein

18.00 Uhr: Pfarrkirche Dorfgastein

Wir laden sehr herzlich zur Mitfeier ein!

(Handdesinfektion, FFP2-Maske, 2m-Abstand — begrenzte Sitzplatzanzahl!)

Stellenangebot

Gesucht wird:

Haushaltshilfe im Pfarrhof Bad Hofgastein

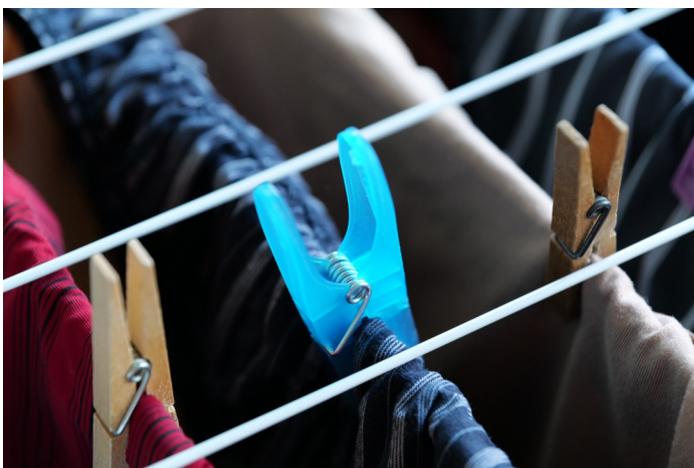
für 20 Stunden

Arbeitszeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr

Dienstbeginn: 1. Mai 2021

Kontakt:

Pfr. Theo Mairhofer
Pfarrgasse 6, 5630 Bad Hofgastein
0650/4900661 oder 06432/6409



Wohnungsangebot



Ab sofort ist eine kleine Wohnung im Haus „St. Rupert“, Bismarckstraße 12, 5640 Bad Gastein (gegenüber der Pfarrkirche Bad Gastein gelegen) zu vermieten.

Die Wohnung befindet sich im 1. Obergeschoss, bestehend aus 1 Bad/WC und 1 Zimmer, ist zentralbeheizt und hat eine Größe von ca. 14,47 m².

Mietpreis: bei Nachfrage.

Ein Autoabstellplatz kann nicht zur Verfügung gestellt werden.

ZU VERMIETEN!

Kontakt:

Pfr. Theo Mairhofer
Pfarrgasse 6, 5630 Bad Hofgastein
0650/4900661 oder 06432/6409

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Für den Inhalt verantwortlich:

Druck:

Erzb. Pfarramt 5630 Bad Hofgastein, Pfarrgasse 6

Pfr. Mag. Theo Mairhofer und PA Mag. Florian Schwaiger

Samson Druck GmbH, Samson Druck Straße 171, 5581 St. Margarethen/Lg.

Bildnachweis: Seite 1: © FS; Seite 2: © Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de; Seite 3: (1) © Christof S. Eisl, (2) © Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de; Seite 4: (1+2) © FS, (3-5) © BP; Seite 5: (1-4) © BP; Seite 6: (1) © Wolfgang Winter; Seite 7: (3) © Klaus Kegebein, in: Pfarrbriefservice.de; Seite 8: (1+3) © FS; (2) © Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de.